

Newsletter ASAP – Dezember 2025



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen **unseren dritten Newsletter** zur Förderung des angemessenen Einsatzes von Antibiotika im ambulanten Bereich in der Schweiz vorstellen zu dürfen.

Wie gelangen Sie auf unsere Plattform?

Melden Sie sich noch heute an und entdecken Sie alle verfügbaren Ressourcen. Weitere Informationen finden Sie auf [unsrer Website](#).

ASAP-News September – Dezember 2025

- Seit Oktober 2025 hat die ASAP eine neue Projektleiterin: [Nathalie Preiswerk](#). Zögern Sie nicht, sie zu kontaktieren, wenn Sie Vorschläge, Fragen oder einfach nur Lust auf einen Austausch haben (asap@kollegium.ch).
- Das Zweite ASAP-Symposium fand am 12. November 2025 in Bern statt: Schwerpunkt Pflegeheime. [Ein vollständiger Bericht](#) mit einer Zusammenfassung der Vorträge ist auf der [ASAP-Website](#) verfügbar.
- Yolanda Müller Chabloz vertrat die ASAP am Herbstkongress der SGAIM am 25. September 2025 mit einem Vortrag mit dem Titel «ASAP: Stewardship beyond antimicrobials».
- Mehrere ASAP-Mitglieder nahmen am 19. September 2025 am [StAR-Stakeholder-Workshop](#) teil, bei dem die Verschreibung von Antibiotika im ambulanten Bereich der Humanmedizin eines der Hauptthemen war.
- Die Plattform [star.admin.ch](#) wurde aktualisiert. Neben Informationen zu den verfügbaren Daten und einer Übersicht über die Aktivitäten des Bundes, der Kantone und der Partner finden Sie dort [neue Tools für die Kommunikation mit Patienten](#).
- Die [syndromische Leitlinie](#) zu akuten Atemwegsinfektionen und grippeähnlichen Erkrankungen wurde auf der Website ssi.guidelines.ch online gestellt.
- Die weltweite Woche zur Sensibilisierung für AMR (WAAW 2025) fand vom 18. bis 24. November statt und umfasste eine Vielzahl von Initiativen, Veranstaltungen und spielerischen Projekten. Unter anderem wurde der virtuelle Escape Room „[Mission Antibiotix](#)“ online veröffentlicht. Dieser soll Fachleute und die Öffentlichkeit für den verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika sensibilisieren.
- [Revision des Epidemiengesetzes](#): Mit der [Überweisung ans Parlament](#) am 20. August wurde ein wichtiger Schritt gemacht. Antibiotikaresistenzen spielen eine wichtige Rolle in der Revision, für die Antibiotikaverschreibung im ambulanten Bereich ist insbesondere die Einführung eines Audits und Feedback Systems interessant.

- Die europäische Partnerschaft «One Health Antimicrobial Resistance» startet einen ersten [Aufruf zur Einreichung transnationaler Projekte](#). Schweizer Forscherinnen und Forscher sind zur Teilnahme eingeladen.

Artikel

Rückblick auf das ASAP-Symposium 2025

Das zweite ASAP-Symposium fand am 12. November 2025 in Bern statt und brachte Fachleute aus der ganzen Schweiz zusammen, die sich für einen kohärenten und auf soliden Daten basierenden Einsatz von Antibiotika in der ambulanten Versorgung einsetzen. Die Ausgabe 2025 bestätigt einen klaren Willen: eine verstärkte **Zusammenarbeit zwischen Regionen und Berufsgruppen**, um die Qualität der Verschreibungen zu verbessern und die Praktiken zu harmonisieren.

Das Programm stellte die aktualisierten Empfehlungen und die zentralen Grundsätze der Stewardship vor: Reduzierung unnötiger Verschreibungen, Entscheidungen auf der Grundlage objektiver Kriterien und Gewährleistung einer kohärenten Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten. Das Symposium kam zu folgendem Schluss: Da nun eine Reihe fundierter Empfehlungen und wirksame Verfahren zu deren Aktualisierung zur Verfügung stehen, besteht die neue strategische Priorität darin, deren konsequente und einheitliche Umsetzung in der täglichen Praxis sicherzustellen. Die Teilnehmenden betonten die Relevanz der Inhalte und den Wert des berufsübergreifenden Austauschs. Die Zufriedenheit war einstimmig, was die Notwendigkeit eines nationalen Forums für den Austausch von Daten, Erfahrungen und operativen Anforderungen bestätigt.

ASAP wird seine Aktivitäten im Jahr 2026 fortsetzen und dabei einen verstärkten Fokus auf praktische Instrumente, den Austausch zwischen Gleichgesinnten und die Verbreitung der Kernbotschaften der Stewardship legen. [Der vollständige Bericht zum Symposium](#) ist auf der [Website von ASAP](#) verfügbar. Die dritte Ausgabe des Symposiums findet im November 2026 statt.

Antibiotika in Alters- und Pflegeheime

Das Symposium 2025 hat eine klare Feststellung hervorgebracht: In den Schweizer Alters- und Pflegeheimen spiegeln die Unterschiede im Antibiotikaeinsatz viel mehr die Organisation der Pflege wider als den Gesundheitszustand der Bewohner. Die nationalen Daten zeigen eine geringe und stabile Prävalenz von Pflegeassoziierten Infektionen, vergleichbar mit dem übrigen Europa. Dennoch variiert der Antibiotikaeinsatz stark zwischen den Regionen, insbesondere mit einem deutlich höheren Verbrauch in der Westschweiz. Für diese Unterschiede gibt es keine überzeugende klinische Erklärung; sie zeigen vor allem heterogene Verschreibungskulturen, einen immer noch zu häufigen prophylaktischen Einsatz von Antibiotika und eine sehr ungleiche Umsetzung der Stewardship.

Empfehlungen und Instrumente sind vorhanden, werden jedoch nicht ausreichend genutzt. Die [Leitlinien für Pflegeheime](#) (deutsche Version folgt demnächst) sind zwar wirksam, wenn sie angewendet werden, werden jedoch nicht einheitlich verbreitet, und ihre Umsetzung hängt noch zu

sehr von einzelnen Verschreibern ab. Diagnostische Ansätze – CRP-Point-of-Care-Tests, Lungenultraschall, Scores, die klinische Parameter und Biomarker kombinieren, gezielte Virustests – könnten unnötige Verschreibungen reduzieren, aber ihre Einführung wird durch den Mangel an Ressourcen, Schulungen und organisatorischer Unterstützung weiterhin eingeschränkt.

Die Diskussionen am Runden Tisch bestätigten, dass die Herausforderungen im Wesentlichen struktureller Natur sind: eingeschränkte medizinische Verfügbarkeit vor Ort, erweiterte Zuständigkeiten des Pflegepersonals ohne zusätzliche Mittel, grosse Heterogenität zwischen den Einrichtungen und chronische betriebliche Zwänge. Vor diesem Hintergrund ist es unrealistisch, von den Pflegeheimen zu verlangen, dass sie die Verschreibungspraktiken allein verbessern.

Es kam jedoch eine einvernehmliche Botschaft zum Ausdruck: Es gibt noch viel Raum für Verbesserungen, vorausgesetzt, dass die nationalen Rahmenbedingungen gestärkt und die Umsetzung für die Teams vereinfacht werden. Die Pflegeheime fordern verständliche Empfehlungen, eine klare Koordination zwischen den Akteuren, finanzielle Unterstützung für Diagnosewerkzeuge und eine einheitliche Fortbildung in allen Regionen.

Um Fortschritte zu erzielen, muss die Schweiz nun von einer Absichtserklärung zu einer Umsetzungsstrategie übergehen. Die Daten liegen vor, die Lösungen auch; was fehlt, ist ein konzertiertes Vorgehen, das es den Pflegeheimen ermöglicht, einheitlicher, rationaler und besser an die Realität vor Ort angepasst zu verschreiben.

Porträt

In jedem Newsletter finden Sie das Porträt eines Mitglieds des wissenschaftlichen und beratenden Ausschusses (Scientific and Advisory Committee SAC) von ASAP.

Der SAC unterstützt die Aktivitäten der Plattform. Die Rolle dieses Ausschusses besteht darin, die allgemeine Strategie zur Ausrichtung der Aktivitäten zu genehmigen, indem er den jährlichen Aktionsplan genehmigt. Eine vollständige [Liste der Mitglieder dieses Komitees](#) finden Sie auf der ASAP-Webseite.

Porträt 3: Noémie Boillat-Blanco



Funktion: Assistenzärztin in der Abteilung für Infektionskrankheiten, außerordentliche Professorin an der UNIL, MD PhD in Epidemiologie an der Universität Basel.

Verantwortliche für die ambulante Beratung bei Infektionskrankheiten im stationären und ambulanten Bereich: APA: ambulante parenterale Antibiotikatherapie und DOMINO: DOMicile avec un suivi Infectiologique Optimisé (Optimierte infektiologische Nachsorge zu Hause).

Hauptfachgebiet: Optimierung des Einsatzes von Antibiotika bei Atemwegsinfektionen: vom Nachweis zur Umsetzung

Meine Forschung konzentriert sich auf klinische Studien, in denen Massnahmen zur Optimierung der Antibiotikaverordnung und zur Gewährleistung der Sicherheit von Patienten mit ambulant erworbenen Atemwegsinfektionen bewertet werden. Angesichts der zunehmenden Antibiotikaresistenz ist es unerlässlich, den Einsatz von Antibiotika zu verbessern. Ich habe bestimmte Massnahmen an spezifische Versorgungskontexte angepasst, um ihre Wirkung und Integration zu maximieren, sei es durch klinische Scores am Krankenbett, Point-of-Service-Biomarker, Ultraschallgeräte zur Untersuchung der Lunge, die das Potenzial der KI ausloten, oder klinische Entscheidungshilfen, die sich vorsichtig auf LLM stützen.

Herausragendes Projekt: Einsatz künstlicher Intelligenz zur Erleichterung der Durchführung von Lungenultraschalluntersuchungen bei der Diagnose von Lungeninfektionen

Die Lungenultraschalluntersuchung ist ein vielversprechendes Diagnosewerkzeug für Atemwegsinfektionen, dessen Leistungsfähigkeit bei der Diagnose von Lungenentzündungen der Röntgenuntersuchung des Brustkorbs überlegen ist. Um seine Integration in die klinische Praxis zu fördern, arbeite ich mit dem LiGHT-Labor der EPFL zusammen und untersuche den Einsatz von KI zur Erleichterung der Interpretation von Ultraschallbildern. Unsere Arbeiten haben die hervorragende Leistung der KI-gestützten Lungenultraschalluntersuchung bei der Diagnose von Tuberkulose gezeigt, mit einer Sensitivität von 0,91 (95 % Kl: 0,90–0,96) und einer Spezifität von 0,85 (95 % Kl: 0,74–0,88), was den Kriterien der WHO für ein TB-Screening ohne Sputum entspricht. Wir haben kürzlich im Rahmen eines grossen internationalen Konsortiums eine EDCTP-Horizon-Förderung erhalten, um die klinische Validierung dieses Instruments fortzusetzen und seine Umsetzung zu erleichtern.

Parallel dazu untersuche ich das Potenzial der KI-gestützten Lungenultraschalluntersuchung bei verschiedenen Patientengruppen und für verschiedene Arten von Atemwegsinfektionen, insbesondere bei Lungenentzündungen in der Notaufnahme (Kohorte von 700 Patienten) und in medizinisch-sozialen Einrichtungen (Kohorte von 200 Patienten). Die vorläufigen Ergebnisse der Kohorte in Pflegeheimen zeigen übrigens eine bemerkenswerte Leistung mit einem AUROC von 0,95 (95 % Kl: 0,93–0,96).

Mit dieser Arbeit möchte ich das Potenzial der KI nutzen, um den Zugang zur Gesundheitsversorgung in abgelegenen oder ressourcenarmen Gebieten zu verbessern und die Integration wirksamer Diagnosewerkzeuge, insbesondere für die Bildinterpretation, zu unterstützen, um die Patientenversorgung zu verbessern, die Diagnosegenauigkeit zu erhöhen und zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz beizutragen.

Warum haben Sie sich im Ausschuss engagiert?

Die meisten Antibiotikatherapien werden ambulant verschrieben. Um einen wirklichen Einfluss auf die Entstehung von Resistenzen zu haben, erscheint es mir unerlässlich, unsere Anstrengungen dort zu konzentrieren, wo sie die grösste Wirkung erzielen können. Während es im Krankenhausbereich bereits koordinierte Initiativen zur Optimierung der Verschreibungen gab, schliesst die ASAP-Plattform eine wichtige Lücke, indem sie angemessene Praktiken für die Verschreibung von Antibiotika im ambulanten Bereich fördert.

ASAP bietet einen einzigartigen Raum, in dem das komplementäre Fachwissen von Hausärzten, Fachärzten und Gesundheitsbehörden zusammenfließt. Diese Plattform ist ein idealer Rahmen, um sich auszutauschen, Wissen und verfügbare Instrumente zu bündeln und zur Entwicklung von Empfehlungen beizutragen. Durch ihre Verankerung im Kollegium für Hausarztmedizin ist sie zudem ein bevorzugter Ansprechpartner, um ambulante Verschreiber zu erreichen.

Aus all diesen Gründen bin ich von der wichtigen Rolle überzeugt, die diese Plattform spielen kann, und freue mich sehr, Teil ihres Komitees zu sein.

Kommende Kongresse

12. und 13. Februar 2026, 4th Swiss Implementation Science Conference: [True IMPACT – Delivering Innovation for Patients and the Public](#). Eine Konferenz, die von [Dr Lauren Clack](#), Mitglied unseres Wissenschafts- und Beirats, mitorganisiert und mitmoderiert wird.

24. und 25. April 2026, 15. JHaS-Kongress in Freiburg: [Adrian Rohrbasser](#) (Mitglied des Wissenschafts- und Beirats) und Philippe Aeby präsentieren «[Mit Patient:innen sinnvoll über Antibiotika entscheiden](#)».

20. bis 22. Mai 2026, 10. Frühjahrskongress der SGAIM in Lausanne: Das ASAP-Team wurde eingeladen, einen Vortrag zur Thema Umsetzung er SSI-Richtlinien zu halten. Das Programm wird Ende Januar 2026 verfügbar sein.

17. und 18. September 2026 Herbstkongress der SGAIM in Bern: Das Team der ASAP und Mitglieder des SAC werden die neuen Richtlinien für Pflegeheime vorstellen. Das Programm wird ab Mitte April 2026 veröffentlicht.

Helfen Sie mit!

[Melden Sie sich für unseren Newsletter an](#) und teilen Sie diesen sowie die ASAP-Webseite mit Ihren Kolleginnen und Kollegen. Gemeinsam können wir die Antibiotikaresistenz verringern und eine gesündere Zukunft für alle schaffen.

Die besten Wünsche zum Jahresende!

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein Jahr 2026 im Zeichen einer pragmatischen Stewardship: solide Leitlinien, eine beschleunigte Umsetzung und vor allem die kollektive Energie, um gute Absichten in bewährte Praktiken umzusetzen.

Das ASAP-Team